

## **Wortlautabschnitt Gemeinderat vom 09.07.2020, Rede von Herrn Lutz**

Herr Lutz (Polizeipräsident):

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren Bürgermeister, meine Damen und Herren, die Nacht vom 20. auf 21. Juni diesen Jahres in Stuttgart hängt auch bei der Polizei in Stuttgart immer noch ganz massiv in den Kleidern. Wir sind gerade, und da würde ich jetzt schon mal als erstes berichten wollen, was die Ermittlungen betrifft, Sie, und was die Ermittlungen betrifft auf Ballhöhe zu bringen, wobei dort immer auch ein Konjunktiv dabei ist, weil sich das im Prinzip diese Daten und Fakten doch ständig ändern. Ich mache es auch nachher an zwei, drei Beispielen deutlich.

Die Ermittlungen meiner Ermittlungsgruppe Eckensee laufen auf Hochtouren. Wir haben, wenn Sie sich erinnern, unmittelbar in der Tatnacht, am Sonntag, 21. Juni, haben wir 25 Tatverdächtige ermittelt gehabt und wir haben seither 15 weitere Tatverdächtige ermittelt, sodass wir derzeit, nachdem sich bei einer der Personen der Tatverdacht mittlerweile ausgeräumt wurde, wir von 39 Tatverdächtigen ausgehen. Sie sehen hier die klassische kriminalpolizeiliche Arbeit, dass wir natürlich sowohl belastenden als auch entlastendes feststellen und so wurde eine Person, bei einer Person mittlerweile der Tatverdacht auch ausgeräumt. Momentan haben wir 19 Haftbefehle, davon sind 14 aktuell in Haft, 4 davon sind außer Vollzug, da sind die Haftbefehle zwar vorhanden, aber der jeweilige Betroffene befindet sich nicht in Haft und so wie ich es gerade reflektiert habe, gegen eine Person hat sich das aufgehoben, auch ein Haftbefehl wurde zwischenzeitlich aufgehoben. Das ist der Moment jetzt gerade um 16:30 Uhr. Es laufen gerade zwei Vorführungen, also Sie sehen, um 18 Uhr wird sich beispielsweise an dieser Zahl wiederum bereits etwas verändert haben können.

Was wissen wir noch von den Tatverdächtigen, die wir bislang festgestellt haben? Wir haben 12 Erwachsene, wir haben 16 Heranwachsende und wir haben 11 Jugendliche. Also 27 von den 39 Tatverdächtigen, gegen die sich der Tatverdacht immer noch richtet, wenn Sie so wollen also so rund zwei Drittel sind Jugendliche und Heranwachsende. Wo kommen diejenigen her, die wir bislang ermittelt haben? Das sind 24 von denen haben Wohnort Stuttgart. Dann 12 von ihnen wohnen in Baden-Württemberg. Das sind im Wesentlichen die Landkreise um uns herum bis auch Richtung Schwäbisch Hall und 3 von ihnen haben keinen festen Wohnsitz.

Ich würde ganz kurz ein paar Ausführungen machen zu dem, was wir bisher zur Staatsangehörigkeit der von uns ermittelten Tatverdächtigen wissen. 24 der 39 Tatverdächtigen sind deutsch. Deutsch wird definiert, wenn mindestens, ein Migrationshintergrund wird definiert,

wenn mindestens ein Elternteil ausländischer Nationalität wäre, oder der Betroffene selber als ausländischer Staatsangehöriger geboren würde. Deswegen - meine weiteren Ausführungen da dazu: 11 von diesen 24 sind - haben gesichert einen Migrationshintergrund. Davon im Übrigen 4 eine doppelte Staatsangehörigkeit: Türkei, Sri Lanka, Mosambik und Griechenland. Bei weiteren 11 deutschen Staatsangehörigen mit Migrationshintergrund steht dieser Migrationshintergrund noch nicht gesichert fest. Ich habe Ihnen gerade die Definition genannt. Und das bedeutet letztendlich Recherchen bundesweit bei den Standesämtern, um letztendlich diese Frage festzustellen. Das ist nicht primär polizeiliche Aufgabe in Ermittlungsverfahren, sondern ist jetzt im Prinzip genau diesem Verfahren hier in Stuttgart geschuldet, dass diese Ermittlungen so geführt werden. Es hat darüber hinaus 15 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Davon sind 6 EU-Bürger, das geht von Polen über Kroatien bis Rumänien und Griechenland, und es sind 9 Nicht-EU-Bürger darunter unter diesen Tatverdächtigen, davon 4 Afghanen, 2 Iraki, 2 Somalier und 1 aus Bosnien-Herzegowina. Das zur Staatsangehörigkeit. Wir haben im Moment Erkenntnisse, dass der Ausgangspunkt der Krawall- und Gewaltnacht, wie Sie sie ja in den Medien und auch sonst erlebt haben, dass der Ausgangspunkt eine Drogenkontrolle war meiner Kollegen im Schlossgarten. Diese Drogenkontrolle, da ging es um Handel, wie Besitz bzw. Konsum von Drogen. Und dies hat dann letztendlich dazu geführt, dass eine Gruppe von jungen Menschen, die dort am Eckensee sich aufgehalten haben, dort getrunken haben, dort wie auch immer ihre Freizeit verbracht haben, dass sich diese solidarisiert haben mit dem solchermaßen kontrollierten Festgenommenen und gegen die Polizei. Was jetzt abging war so noch nie erlebt, also, dass wir jetzt beleidigt werden als Polizei, dass Respektlosigkeiten stattfinden, das sind die Kollegen (leider!) mittlerweile gewöhnt. Was sie jetzt allerdings erlebt haben, das war auch für sie etwas völlig Neues. Sie wurden nämlich jetzt an dieser Stelle von vielen, vielen Menschen mit Flaschen und mit Steinen beworfen, mit Steinen beworfen, die die Täter, die der Mob, im Prinzip aus dem Straßenbelag herausgerissen hat mit so Stelzen, wie man Absperrungen macht, und haben das auf die Kolleginnen und Kollegen geworfen. Die waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal mit der entsprechenden Schutzausstattung ausgestattet, und haben zu diesem Zeitpunkt auch eine Rettungswagenbesatzung des Deutschen Roten Kreuzes schützen müssen, die nämlich solchermaßen aufgrund der Verletzung von einem angerückt, im Prinzip geschützt werden mussten von der Polizei. Dies konnte dann anschließend mit einer, sagen wir, mit einem Beweismittel und Festnahmeeinheit der Polizei wieder unter Kontrolle gebracht werden, und dann kam es zu massiven Angriffen auch auf einzelne Polizeibeamte, Ihnen sind die Bilder bekannt, eines Dienstgruppenführers meines 6. Polizeireviers, der in Kung-Fu-Methodik angesprungen wurde. Und dieser Kollege hatte, Gott sei Dank, schon die gesamte Schutzausstattung an, sodass die Verletzungen geringst sind. Ich möchte im Moment gar nicht ausmalen, was passiert wäre, wenn er diese Schutzausstattung nicht angehabt hätte. Ein vergleichbarer Vorfall, allerdings nur ein Einzelfall, hat es, legen Sie mich nicht ganz genau fest,

vorvergangene Woche im Bereich des Polizeipräsidiums Ravensburg gegeben, da ist ein solchermaßen von jemand angesprungener Polizeibeamter, hat mittlerweile einen gebrochenen Halswirbel. Das war diese Situation.

In dieser Situation, oder von dieser Situation ausgehend, auch dies ganz offen und transparent, überprüfen wir derzeit auch Hinweise, dass dieses möglicherweise Personen gewesen sein könnten aus dem linksautonomen Umfeld in unserer Stadt. Dies überprüfen wir gerade, wir haben aber keine gesicherten Erkenntnisse, dass dies so war, wohlgemerkt, das sind in - Konjunktive, das sind Hinweise, die auf eine mögliche Täterschaft in dieser Richtung hindeuten. Ansonsten, zu dieser Thematik, kann ich Ihnen sagen, dass wir im Moment keine Hinweise haben für ein organisiertes Auftreten beispielsweise des linksautonomen Potenzials in unserer Stadt. Sie waren allerdings, eindeutig, sie waren unterwegs. Es waren Personen aus dieser Klientel in der Stadt unterwegs. Das dürfen sie eigentlich vom Grundsatz auch. Und den Rest müssen die Ermittlungen ergeben.

Ein Versuch einer soziologischen Zuordnung würde ich mir jetzt einfach ersparen, weil wir ganz unterschiedliche Personengruppen haben. Ich habe vorher einmal die Tatverdächtigen, die wir momentan haben, festgelegt. Wir haben im ersten Abschnitt, rund um den Eckensee, haben wir die Klientel, die da am Eckensee unterwegs ist, und wir haben ganz am Ende, nein nicht am Ende, aber wenn Sie sich die Sachbeschädigungen sowohl an Polizeifahrzeugen als auch an Ladengeschäften anschauen, wenn Sie sich die Plünderungen anschauen, und wenn Sie sich die Videos anschauen, dann wird dort aus - sind auch sehr viele Tonaufnahmen dabei, wie soll ich es jetzt formulieren, schwäbisch hören Sie da wenig, um es mal einfach so zu formulieren. Wie sich das auch immer dann am Ende des Tages zusammengesetzt hat.

Wir haben vergangene Woche eine Sicherheitspartnerschaft zwischen der Stadt Stuttgart und dem Innenministerium, respektive dem Polizeipräsidium Stuttgart, unterschrieben. In der Historie, in der Polizeihistorie, in der Polizeiorganisation, gibt es, nachdem letztendlich die Polizei 1973, 73/74, verstaatlicht wurde, in der Historie gibt es gerade in der Landeshauptstadt Stuttgart, aber auch in Städten wie Mannheim und Karlsruhe, schon immer traditionell eine extrem und sehr gute Zusammenarbeit zwischen Polizei und, Sie gestatten mir den Begriff, die Begrifflichkeit, Rathaus und Oberbürgermeister und Bürgermeister bzw. Sicherheitsbürgermeister, eine sehr enge Zusammenarbeit. Und die Dinge werden immer besprochen, auch Demonstrationsgeschehen etc. pp., wird immer besprochen und eine einvernehmliche, wenn möglich, Lösung von den entsprechenden Problemen dann letztendlich auch erzielt und erreicht. Wir haben eine aus meiner Sicht hervorragende Zusammenarbeit, und das sehen Sie letztendlich auch an den

jeweiligen, oder an den Inhalten des Zehn-Punkte-Plans der Sicherheitspartnerschaft zwischen Stadt Stuttgart, zwischen Ihnen auch, und dem Innenministerium, respektive der Polizei.

Nehmen wir mal das Thema brennpunktorientierte Präsenz und Kontrollmaßnahmen, dann wissen Sie, dass wir seit 2006 ständig etwa mit der Sicherheitskonzeption Stuttgart 70 zusätzliche Beamte in der Stadt haben, also genau diese Präsenz- und Kontrollmaßnahmen, werden hier noch einmal beschrieben, und natürlich kann man dies weiter intensivieren.

Sie sehen darüber hinaus ein konsequentes Vorgehen gegen die Intensivtäter. Das richtet sich an das Polizeipräsidium Stuttgart, auch das haben wir auf dem Plan und machen wir natürlich. Wir haben Haus des Jugendrechts. Haus des Jugendrechts - sind die Vorgespräche so weit, die Organisation steht so weit schon vor dieser Sicherheitspartnerschaft, dass es am Ende des Tages eigentlich nur noch an einer geeigneten Liegenschaft und Büroräumen haperte, um es letztendlich zu realisieren. Ein Haus der Prävention, ich weiß gar nicht, wann ich mit Dr. Schairer dieses Thema zum ersten Mal besprochen habe. Auch hier ist es hier in dieser Stadt mit ihren Problemen auch in der Frage von Liegenschaften letztendlich genau dies Frage.

Wir haben im Schlossgarten mit dem zuständigen Finanzministerium die Fragen der Ausleuchtung, der Möblierung des gesamten Schlossgartens besprochen. Auch hier war es letztendlich nur noch eine Frage der Finalisierung, die wir da durchführen. Und dann städtischer Vollzugsdienst, Stichwort Vermüllung etc., ist ja auch von Ihrer Seite bereits auf den Weg gebracht.

Und dann gibt es jetzt zwei Punkte, über die wir dann noch intensiv diskutieren werden, wo ich aber einfach ein Stück weit um Besonnenheit werben möchte. Das wären so die Themen Videoüberwachung, Alkoholkonsumverbot. Ja? Ich wollte Ihnen in dem Moment aus Sicht der Polizei, aus Sicht des Polizeipräsidenten deutlich machen, dass wir eine sehr gute Sicherheitspartnerschaft in Stuttgart haben und dass dies, was jetzt mit dem Land als Sicherheitspartnerschaft unterschrieben wird, als Erweiterung, als wenn Sie so wollen auch Vertiefung gesehen wird, aber nicht per se als eine Situationsbeschreibung, als dass wir bislang keine Sicherheitspartnerschaft miteinander gepflegt hätten. Vielen Dank.